

Von Hans-Georg Wenke

# Trendsetter mit Flexibilität

Systemanbieter für Verlage und Akzidenz-Druckereien: A&amp;F, Sursee

## BACKGROUND



Wenn jährlich einmal direkt neben dem tradierten Viehmarkt in Sursee täglich über hundert Fachleute zu den A&F-Seminaren »pilgern«, dann erwarten sie klipp und klar, dass ihnen gesagt und gezeigt wird, was im nächsten Jahr technisch Sache und »angesagt« ist. Zwischen Kundschaft und Lieferant hat sich im Laufe der Jahre ein durchaus sportliches Verhältnis herausgebildet. Ihr von A&F seht zu, dass wir für gutes Geld supergute Installationen bekommen und wir als Kunden verlassen uns so sehr auf Euren Rat, dass wir Euch in die Verantwortung nehmen. Das gefiel und gefällt einem Vollblutverkäufer wie Urs Felber noch heute und deshalb wagte er, was allseits akzeptiert wurde: nicht alles und nicht jedes kam und kommt ins Lieferprogramm; was A&F anbietet, hat so etwas wie »State of the art«-Status: so und nicht anders sollte es sein, wenn es gut sein soll.



Urs Felber (links) und Erich Hunkeler.

Ganz nebenbei wurde A&F noch zum größten Hardware-Händler für die grafische Vorstufe, weil sie die Lizenz zum Liefern von Apple-Equipment haben. Und so verknüpfte sich alles, es kam eins zum anderen. Als Nummer 1 auf Schweizer Terrain war man ebenso »mitten im Spiel« wie auch offen oder heimlich angefeindet. Da alles, was mit dem Mac auch nur entfernt zu tun hat, von sich aus stets den Charakter grundsätzlicher Glaubensfragen annimmt und entsprechend emotionalisiert.

### Befreiender Schlag

Vor allem, wenn Urs Felber über Jahre mit Genuss und mit Recht darauf hinwies, dass die von A&F durchgeführten Installationen in den kleinen und großen Redaktionen, das meiste basierend auf Quark Publishing System, allen den Rang abliefen. Als dann die Stimmung gegen den Apple zu kippen begann (in Redaktionen und Prepress ist der Mac kei-

neswegs mehr zwingend) und die Zweifel immer größer wurden, ob Quark's in die Jahre gekommenes und keineswegs flott weiterentwickeltes System noch Zukunft hat, nahmen die Gerüchte und Spekulationen kein Ende. Bis, wie in einem befreienden Schlag, A&F selbst an die Öffentlichkeit ging und einen Neuanfang verkündete.

Der, so darf man inzwischen analysieren, nichts anderes als die konsequente Fortsetzung der bisherigen Linie mit additiven Produkten ist. Das lange Zeit Undenkbare geschah: Die Windows-Plattform wurde auch bei A&F im breiten Maße hoffähig und mit einer Reihe smarter Lösungen verschaffte man Projekten und Produktionen mehr Flexibilität.

Eine Weile hatte es so ausgesehen, als eifere A&F der legendären Ford Thin-Lizzy-Verkaufspolitik nach: bei uns können Sie jeden Wagen kaufen, vorausgesetzt, er ist vom Fließ-

band und schwarz. Nun können Kunden bei A&F in der Tat wieder zwischen Modellen und Farben wählen, um den Vergleich zu ziehen, sprich zwischen Plattform und Programmächtigkeit variieren. Geblieben ist, und das wird auch weiterhin der eigentliche Kern des Unternehmens sein, die tiefe, umfassende, fundierte und in ihrer Kompetenz außerhalb jeglichen Zweifels stehende Erfahrung im Hause A&F vor allem mit größeren Installationen, vor allem im Verlagsbereich, vor allem auf der Seite professionell störungsfreier Produktion.

### Donner hat sich verzogen

»Doch gerade davon können kleinere Unternehmen profitieren, weil sich die Prinzipien auf jede Größe adaptieren lassen« argumentiert Erich Hunkeler, bei A&F der »mastermind« in Sachen Technik, Lösungen und Implementierungen (was heißt, dass er primus inter pares in einem großen durchgängig kompetenten und sehr erfahrenem Team ist).

Das Unternehmen hat also seine Rolle auf dem Markt beibehalten, klug verteidigt und gesichert. Selbst der Mac hat keinen religiösen Schaden gelitten, da A&F den Mut hatte, sich auch den »Andersgläubigen« zuzuwenden.

Ende der Dogmatik und die Fortsetzung der Pragmatik. Der Theaterdonner hat sich verzogen, Business is back to normal.

➤ [www.a-f.ch](http://www.a-f.ch)

